



BIOSPHERENPARK
Wienerwald

www.biosphaerenpark-wienerwald.org

DIE ZEITUNG

DIE ZEITUNG DES BIOSPHERENPARK WIENERWALD



4. Ausgabe

Zugestellt durch Post.at



Landschaft erhalten mit Genuss

Der Wienerwald ist eine hervorragende Weinregion. Die Weingärten an den Abhängen des Wienerwaldes tragen wesentlich zu den Natur- und Kulturqualitäten bei, die mit der Anerkennung als Biosphärenpark ausgezeichnet wurden.

Seit dem Vorjahr ist das heimische Weinangebot um eine Novität reicher: Prämierte weiße und rote Qualitätsprodukte aus gebietstypischen Rebsorten werden unter dem Markenzeichen „Biosphärenpark Wienerwald – Der Wein“ vertrieben. Mit der Schaffung dieses Markenzeichens wird die Bedeutung der Weingärten für die Qualität der Landschaft und die regionale Identität herausgestrichen. Bei Besuchern und Bewohnern soll das Bewusstsein dafür gestärkt werden, welche Bedeutung die Weingärten für das Landschaftsbild haben.

Gleichzeitig wird um Verständnis geworben, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung nur erreicht werden kann, wenn Produkte des betreffenden Gebiets gefragt sind. Jedes Glas Wein aus dem Wienerwald – von Soob über Perchtoldsdorf bis zum Kahlenberg und von Klosterneuburg über Königstetten bis Baumgarten – ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Pflege dieser einzigartigen Landschaft durch die örtlichen Weinbauern.

Neben ihren edlen Produkten wird aber auch den Weinbaulandschaften selbst im Bio-

sphärenpark künftig besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ihre Natur- und Kulturwerte sollen wissenschaftlich erfasst und gemeinsam mit Weinbauern und Weinbauvereinen der Bevölkerung und Besucherinnen und Besuchern nahe gebracht werden, ebenso wie die Arbeit der Winzer.

Auch in anderen Bereichen ist es wichtig, regionale Produkte zu bevorzugen, um den Wienerwald in seiner heutigen Form zu erhalten. Die wertvollen Wiesen und Weiden des Wienerwaldes können als vom Menschen über Jahrhunderte geschaffenes Kulturland nur durch Aufrechterhaltung einer rücksichtsvollen Bewirtschaftung bestehen. Diese kann aber nur dann stattfinden, wenn sie für die Landwirte auch wirtschaftlich Sinn macht.

Ganz in diese Richtung zielt das „Wienerwald Weiderind“, die neue Rindfleischmarke aus dem Biosphärenpark. Sie steht für strenge, tier- und naturschutzkonforme Produktionsrichtlinien und hohe Fleischqualität. Zufriedene Konsumenten honorieren die Leistungen der Landwirte als Landschaftspfleger und -erhalter durch bewussten Genuss von

„Wienerwald Weiderind“ Spezialitäten, etwa bei den mehr als zwanzig Partnerwirten im Biosphärenpark.

An der Initiative „Wienerwald – Gutes zum Genießen“ beteiligen sich zurzeit 39 Betriebe aus Landwirtschaft, Gewerbe und Gastronomie aus dem Biosphärenpark. Neben dem reichhaltigen Angebot an Produkten und dem „Wienerwald-Geschenkkorb“ mit Spezialitäten aus der Region sind vor allem die regionalen Schmankerlmärkte wichtig, um die Konsumenten mit der Vielfalt und hohen Qualität der Wienerwald-Produkte zu überzeugen. Bei immer mehr Veranstaltungen im Wienerwald findet auch das Buffet der Partnerbetriebe großen Anklang.

Bemerkenswert ist auch der Umwelt- und Klimaschutzaspekt der regionalen Produkte. Während industriell hergestellte Billigprodukte oft tausende Kilometer quer durch Europa transportiert werden, sparen regionale Produkte Verkehr und damit umwelt- und klimaschädigende Abgase – neben der hohen Qualität ein Grund mehr, Gutes aus dem Biosphärenpark Wienerwald zu genießen!



Es tut sich viel im Wienerwald!

Seit dem Beginn der Vorarbeiten im Wienerwald Millenniumsjahr 2002 standen die Planung und die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für den Biosphärenpark im Vordergrund. Nachdem diese wichtigen Aufgaben nun weitgehend abgeschlossen sind und der Biosphärenpark international anerkannt ist, startete im vergangenen Jahr die intensive Arbeit an den aktuellen Themen im Wienerwald.

Dabei steht die Koordination von Aktivitäten in den Bereichen Wald, Offenland, Naturschutz, Landwirtschaft, Freizeitnutzung, Bildung und Klimaschutz im Biosphärenpark im Vordergrund. Die Gründung der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH und die Übersiedlung aus Laxenburg nach Purkersdorf – mitten im Biosphärenpark gelegen – waren weitere wichtige Schritte, die ein effizientes Arbeiten erleichtern.

Bei zahlreichen Veranstaltungen in der Region war der Biosphärenpark Wienerwald präsent. Die Bevölkerung, lokale Initiativen, Schulen aber auch zukünftige Kooperationspartner konnten sich über den Biosphärenpark informieren und – ganz im Sinn der UNESCO-Strategie – ihre Wünsche und Ideen einbringen.

Auch die Wissenschaft hat den Biosphärenpark als Thema entdeckt. Im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte werden aktuelle Fragestellungen wie Wald und Wild oder nachhaltige Biomassenutzung näher untersucht. Aber auch handfeste Umsetzungsprojekte mit Partnern sind bereits angelaufen, um die wissenschaftlichen Ergebnisse gleich in die Praxis umsetzen zu können.

Die nächsten drei Jahre werden im Biosphärenpark auch ganz im Zeichen des Klimaschutzes stehen. Der niederösterreichische Teil des Wienerwaldes wurde als Schwerpunktgebiet für Klimaschutzmaßnahmen ausgewählt, in Wien wird das bewährte Klimaschutzprogramm dafür sorgen, dass der Biosphärenpark auch und gerade in diesem wichtigen Bereich eine Modellregion wird.

Dr. Michael Häupl
Landeshauptmann und
Bürgermeister von Wien

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann
von Niederösterreich

Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



Auszeichnung durch UNESCO | Seite 2



GEO-Tag in Perchtoldsdorf | Seite 5



Klimabündnis Wienerwald | Seite 6



Denken wir's durch!

Über 1.000 km² mit Anteilen von 51 niederösterreichischen Gemeinden und 7 Wiener Bezirken, wie keiner der weltweit 507 Biosphärenparks verzahnt mit einer Millionenstadt und Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum für hunderttausende Menschen, vielfältig vom ländlichen Idyll bis zum Ballungsraum und ein Naturraum von internationalem Rang. Er ist eine „Große Nummer“, unser Biosphärenpark. Alle, die beigetragen haben, dass im Wienerwald hoher Naturwert erhalten und kulturelle Werte geschaffen wurden, dürfen stolz sein auf die UNESCO Anerkennung.

Im Wienerwald stellen sich aber auch große Herausforderungen. Der Biosphärenpark als anzustrebende Modellregion für ein Miteinander von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Anforderungen hilft ihnen zu begegnen. Es wird wie für ein Mosaik viele Beiträge brauchen: große wie die Klimaschutz Initiativen von Niederösterreich und Wien, aber auch alltägliche kleine von uns allen. Es macht etwa einen Unterschied, ob wir im Gasthaus bewusst nachfragen, woher das Steak kommt, das wir bestellen. Dass es nicht zwingend einen Seeweg hinter sich haben muss, dafür sorgen Bauern und Gewerbetreibende im Wienerwald. Und das gilt auch für Wein und vieles mehr. Denken wir's durch und holen wir uns den Mehrwert!

Mag. Günther Loiskandl
Biosphärenpark Wienerwald Manager

Neues vom Biosphärenpark Management

Teamerweiterung, Organisation als GmbH, Übersiedlung in ein neues Büro – beim Biosphärenpark Wienerwald Management hat sich einiges getan.

Mit Jahresende 2006 gründete der Verein „Niederösterreich – Wien, gemeinsame Entwicklungsräume“ die Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH. Das Biosphärenpark Management wurde damit rechtlich eigenständig organisiert. Zum Geschäftsführer wurde nach einem Auswahlverfahren Mag. Günther Loiskandl bestellt, der bereits seit Jänner 2003 die Planungsarbeiten für den Biosphärenpark Wienerwald geleitet hatte.

Schon im Herbst 2006 war das Team des Biosphärenpark Managements um zwei MitarbeiterInnen angewachsen, wodurch die Räumlichkeiten des bisherigen Büros in Laxenburg zu klein wurden. In bewährt gutem Zusammenwirken der Länder Wien und Niederösterreich konnte ein neuer Bürostandort in Purkersdorf gefunden und adaptiert werden, der nun mittelfristig „Heimat“ des Biosphärenpark Wienerwald Managements sein wird. Anlässlich der Übersiedlung besuchten Landeshauptmann Pröll und Landesrat Plank das neue Büro, und auch Partner und Kollegen aus verschiedenen Organisationen hatten Gelegenheit dazu. Bei einem „Open House“ Nachmittag konnten sie sich zu einem Austausch treffen und dabei auch das erweiterte Team kennen lernen. Kleiner Höhepunkt des Nachmittags war die Pflanzung der Partnerschaftstanne aus dem Biosphärenpark Großes Walsertal. Diese hatte das Management aus dem Biosphärenpark Großes Walsertal dem Bio-



v.l.n.r.: Hinten: Herbert Scholz, Christian Diry, Vorne: Gerhard Gruber, Simone Wagner, Irene Drozdowski, Birgit Hauhart, Günther Loiskandl

sphärenpark Wienerwald anlässlich der UNESCO Urkundenüberreichung im November geschenkt.

Neben der Geschäftsführung und einer Stelle für allgemeine Büroassistenten deckt das Team des Biosphärenpark Managements nun folgende Themenbereiche schwer-

punktmäßig ab: Bildung und Information, Wald und Wein, Offenland und Naturschutz, Freizeitnutzung und Tourismus, nachhaltige Regionalentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit. Im März 2007 wurde auch die Managerin des niederösterreichischen Programms „Klimabündnis Wienerwald im Biosphärenpark“ in das Team aufgenommen.

UNESCO Urkunde für den Biosphärenpark Wienerwald

Am 28. November 2006 wurde dem Biosphärenpark Wienerwald im Rahmen eines Festakts in der Kartause Mauerbach die offizielle Anerkennungsurkunde der UNESCO verliehen.

Der Vize-Präsident des Bereichs Naturwissenschaften der UNESCO – Dr. Walter Rudolf Erdelen – war aus Paris angereist, um die Urkunde an die Landeshauptleute Dr. Erwin Pröll und Dr. Michael Häupl zu übergeben. Diese betonten die Bedeutung des Biosphärenpark Wienerwald als wertvollen, schützens- und erhaltenswerten Naturraum, der gleichzeitig aber auch Erholungsraum sowie – nicht zuletzt aufgrund der Lage im Umland des Ballungsraums Wien – stark genutzter Wirtschafts- und Siedlungsraum ist. Daher gelte es täglich, vielerlei Herausforderungen zu bewältigen – etwa auch in den Bereichen Siedlungsentwicklung oder Verkehr. Der Biosphärenpark ist daher die beste Lösung für den Spagat zwischen Naturschutz und unterschiedlichen Nutzungsinteressen.

Festgäste waren neben dem Vorsitzenden des österreichischen MaB Nationalkomitees der Akademie der Wissenschaften, Prof.

Georg Grabherr, auch der niederösterreichische Landesrat DI Josef Plank sowie aus Wien Stadträtin Mag.^a Ulli Sima und Stadtrat DI Rudolf Schicker. StRⁿ Sima und LR Plank überreichten symbolisch für die wichtige Rolle der Gebietskörperschaften im Biosphärenpark Holzschilder mit der Aufschrift „Biosphärenpark-Gemeinde“ bzw. „Biosphärenpark-Bezirk“ an deren zahlreich erschienenen Vertreterinnen und Vertreter.



Vorgaben der UNESCO und Rechtsgrundlagen

Die UNESCO gibt mit den „Internationalen Richtlinien für Biosphärenreservate“ und der „Sevilla-Strategie“ weltweit gültige, aber völkerrechtlich nicht bindende Vorgaben für die Errichtung und die Entwicklung von Biosphärenparks. Diese sind umfangreich und streng einzuhalten, wenn ein Gebiet in das Netzwerk der Biosphärenparks aufgenommen werden will. Gleichzeitig sind sie so flexibel, dass Regionen aus völlig unterschiedlichen Teilen der Erde den Kriterien und Entwicklungsempfehlungen folgen können.

Im System vorgesehen ist eine sinnvolle Konkretisierung der internationalen Vorgaben auf Ebene der UNESCO Mitgliedsstaaten. In Österreich ist dafür das Nationalkomitee für das UNESCO Programm „Man and the Biosphere“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zuständig. Dieses Gremium koordiniert die österreichischen Biosphärenparks und achtet auf die Einhaltung der „Nationalen Kriterien für Biosphärenparks in Österreich“.

Die rechtliche Umsetzung der Errichtung und des Betriebs des Biosphärenpark

Wienerwald erfolgte durch die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG (Bundes-Verfassungsgesetz) zwischen Niederösterreich und Wien sowie durch die Biosphärenpark Wienerwald Gesetze der beiden Bundesländer.

Sie regeln mit Verweis auf die UNESCO Vorgaben die Zielsetzungen des Biosphärenparks sowie Aufgaben, Struktur und Finanzierung der Management GmbH.

Die Biosphärenpark Gesetze sind Grundlage für die entsprechenden Zonierungsverordnungen, mit denen die Festlegung der Kern- und Pflegezonen erfolgt.

Der von der UNESCO verlangte strenge hoheitsrechtliche Schutz der Kernzonen wird durch deren Status als Naturschutzgebiet bzw. Landschaftsschutzgebiet nach den Naturschutzgesetzen der beiden Länder verankert.

MEHR INFO

www.unesco.org/mab/BRs/offDoc.shtml
www.biosphaerenparks.at/biosphaerenparks/



Im freien Lauf der Natur

Die Entwicklung der Kernzonen zu „Urwäldern von morgen“ hat begonnen. Die Erstellung von Managementplänen auch: Sie regeln weiterhin mögliche und notwendige Eingriffe des Menschen, nach dem Motto „weniger ist mehr“.

Im Biosphärenpark Wienerwald wurden ausschließlich Waldflächen als Kernzonen ausgewiesen. Aufgrund der Jahrhunderte langen menschlichen Nutzung sind echte Urwaldflächen nicht mehr vorhanden. Der Ausgangsstatus für die künftige natürliche Waldentwicklung in den Kernzonen sind daher naturnah bewirtschaftete Wälder mit einem hohen Potenzial in Richtung eines Naturwaldes.

In den ausgewiesenen Gebieten gibt es bereits seit drei Jahren keine forstwirtschaftliche Nutzung mehr. Damit ist die wesentliche Voraussetzung für Naturwaldentwicklung und Prozessschutz gesichert. Prozessschutz bedeutet, der natürlichen Entwicklung freien Lauf zu lassen. Die Natur kann sich weitgehend ohne Einfluss des Menschen entwickeln.

In den weitaus größten Bereichen der Kernzonenflächen sind keine Eingriffe geplant. Forschungstätigkeit mit Rücksichtnahme auf die vorrangigen Schutzziele ist

jedoch möglich. Entlang von Wegen müssen absterbende Äste oder Bäume, die WaldbesucherInnen gefährden können, umgeschnitten werden. Von Borkenkäfern befallene Bäume werden sorgfältig aufgearbeitet und rasch aus dem Wald entfernt. Damit werden Ausgangsstätten für die Massenvermehrung der Borkenkäfer verhindert, die umliegende Wirtschaftswälder schädigen könnten.

In bestimmten Situationen ist es zielführend, die Entwicklung zu naturnahen Wäldern zu beschleunigen. Die im Wienerwald von Natur aus nicht bestandsprägende Fichte kann zugunsten von Laubböhlzern durch gezielte Maßnahmen zurückgedrängt werden.

Sämtliche Eingriffe beschränken sich nur auf gut begründbare Ausnahmen. In Managementplänen werden sie vorausschauend geplant und mit den Schutzziele abgestimmt. Für jede Kernzone werden die erforderlichen Maßnahmen den Naturschutzbehörden zur Begutachtung vorgelegt.

Kernzonen in Wien

Im Verkehrsverbund stellt Wien schon lange eine Kernzone, im Biosphärenpark nun gleich sieben.

In Wien war die Auswahl der Biosphärenpark Kernzonen eine besondere Herausforderung. Schließlich ist die Erholungsnutzung hier sehr intensiv und es gibt kaum größere Waldbereiche, die nicht von Forststraßen, Wanderwegen oder Mountainbikestrecken durchquert werden oder an Siedlungen angrenzen.

Dennoch konnten gemeinsam mit den Grundeigentümern fachlich geeignete Flächen gefunden und vertraglich fixiert werden. Drei Grundeigentümer stellen zusammen mit der MA 49 – Forstamt und Landwirt-

schaftsbetrieb der Stadt Wien – Kernzonen im Gesamtausmaß von ca. 320 Hektar.

Die Kernzonen auf Wiener Gebiet umfassen seltene und besondere Waldtypen, vom Schwarzerlenwald über Zerreichenwald bis hin zu Rotbuchenwäldern. Eine Rarität ersten Ranges ist auch der Flaumeichenwald der Kernzone am Leopoldsberg. Er beheimatet zahlreiche Pflanzen und Tiere mit Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum wie z.B. Smaragdeidechse, Sägeschrecke, Rauhaar-Eibisch und Hummel-Ragwurz.

Die größte Kernzone in Wien liegt am Johanner Kogel im Lainzer Tiergarten. Hier sind über 400 Jahre alte, imposante Eichenwälder und Buchenwälder geschützt. Sie beherbergen Käfer- und Pilzarten, die in ganz Mitteleuropa nur mehr hier vorkommen. Die Ziele des Biosphärenparks wurden natürlich auch beim Natura 2000-Managementplan für das gesamte Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten berücksichtigt, der von der Wiener Umweltschutzabteilung gemeinsam mit der MA 49 erstellt wurde. Im Mittelpunkt der vorgesehenen Pflegemaßnahmen stehen die Erhaltung, nachhaltige Nutzung und Verjüngung der einzigartigen Eichenbestände sowie die Sicherung der naturschutzfachlich wertvollen Wiesen. Um seine besondere Bedeutung zu betonen, wurde der ganze Lainzer Tiergarten als Biosphärenpark Pflegezone festgesetzt.



Pflegezonen im Offenland – Neue Chancen für Natur und Landwirte

Neues wird zunächst oft mit Skepsis aufgenommen. Meist lohnt sich jedoch ein Blick auf die Chancen, die sich eröffnen können. So auch im Fall der Pflegezonen im Biosphärenpark.

Bunte Wiesen und Weiden, kleinteilige Äcker, weitläufige Wein- und Obstgärten entstanden über viele Jahrhunderte durch die traditionelle landwirtschaftliche Nutzung des Menschen. Trotz der großen strukturellen Wandlung in der Landwirtschaft und der immer größer werdenden wirtschaftlichen Herausforderungen haben viele Landwirte bis heute eine rücksichtsvolle Bewirtschaftungsweise beibehalten und so den großen Wert der Kulturlandschaft im Wienerwald erhalten.

zu einer intensiven Zusammenarbeit von Landwirten mit Wissenschaft und Naturschutz anregen. Auf dieser Basis werden gemeinsam die verschiedensten Projekte entwickelt und vorangetrieben. Die Palette der Ideen dazu ist breit. Sie reicht von Initiativen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, Motivation und Unterstützung der Landwirte bei der Abholung von Leistungsabgelungen, Förderung der regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus dem Wienerwald bis hin zu klassischen Arten- und Naturschutzprojekten.



Ohne ihren Einsatz wären viele seltene Arten und Lebensräume und der Reiz der vielfältigen Landschaft – wie in anderen Regionen Österreichs bereits geschehen – unwiederbringlich verschwunden.

Die Ausweisung vieler Offenlandbereiche als Pflegezone soll einerseits den großen Wert der Landschaft und andererseits die Leistung der Landwirte hervorheben. Denn gerade die Beurteilung von Flächen als pflegezonen-würdig durch Experten aus den Bereichen Landschaftsökologie, Botanik und Zoologie sagt aus, dass dort weder allzu intensiv gewirtschaftet, noch ganz auf die Nutzung verzichtet wurde. Die Sicherstellung eines derartig rücksichtsvollen Umgangs mit der historisch gewachsenen Kulturlandschaft ist das Ziel solcher Pflegezonen. Einfach deshalb, weil der Reiz der Wienerwald Landschaft und der langfristige Schutz der typischen Tier- und Pflanzenarten nicht denkbar sind ohne pflegliche Nutzung.

Die Bewirtschafter von Pflegezonenflächen werden nicht mit neuen, zwingenden rechtlichen Auflagen, Verpflichtungen oder Verböten konfrontiert. Vielmehr gilt es, sie als Partner zu gewinnen. Die Pflegezonen sollen

Freilich braucht es auf Seiten der Bewirtschafter das Vertrauen, dass in Biosphärenpark Pflegezonen nicht mit rechtlichen Auflagen sondern über einen neuen, auf Freiwilligkeit bauenden Weg Erhaltungsziele angestrebt werden. Wer das erkennt und gemeinsam mit Partnern aktiv in diese Richtung geht, wird Chancen einfahren können.





Schutz der Wienerwaldwiesen

Die Österreichische Bundesforste AG, der Naturschutzbund NÖ und das Biosphärenpark Wienerwald Management engagieren sich gemeinsam für den Schutz der Wiesen im Wienerwald.



Über die Wiesen des Wienerwaldes wurde schon in der Vergangenheit sehr viel geschrieben. Blickt man zum Vergleich in andere Regionen Österreichs so sind trotz der Wandlung der landwirtschaftlichen Strukturen in den letzten Jahrzehnten im Wienerwald noch sehr viele wertvolle und artenreiche Wiesen erhalten geblieben, die viele Raritäten beherbergen. Zahlreiche wissenschaftliche Projekte zeigen, wie dringend Schutzmaßnahmen für die Zukunft der Wiesen im gesamten Wienerwald sind. Konkrete Gefährdungsursachen wie etwa schleichendes Zuwachsen mit Gebüsch durch fehlende Waldrandpflege, Verlust durch vollständige Bewirtschaftungsaufgabe, Trockenlegung oder Verbuschung von Feuchtstellen oder Intensivierung der Wiesen sind jedoch nach wie vor nur selten erfasst und die wesentlichen Maßnahmen für den langfristigen Erhalt einzelner Wiesen kaum ausgearbeitet. Noch seltener werden bewusst Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung ausgeführt.



Mit 464 Wiesen und einer Fläche von rund 740 ha gehören die Österreichischen Bundesforste zu den größten Wiesenbesitzern im Wienerwald. Die Wiesentypen und ihre Nutzung – meist durch Pächter – könnten vielfältiger nicht sein. Von der artenreichen trockenen Magerwiese über seltene Feuchtwiesen bis hin zu intensiv genutzten Wirtschaftswiesen ist das gesamte Spektrum der Wienerwaldwiesen zu finden. Sie dienen meist als Futter-, Wild- oder Erholungswiesen. Einige besonders wertvolle Flächen, wie etwa die Pöllerhof Wiese, die Hametwiese oder die Spitzbauernwiese sind als Naturdenkmäler ausgewiesen und werden unter rein naturschutzfachlichen Kriterien bewirtschaftet.

In einem Projekt – in Zusammenarbeit der Österreichischen Bundesforste AG, der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH und dem Naturschutzbund NÖ –, das

in seinem Umfang für den Wienerwald einzigartig ist, werden nun detaillierte, vergleichbare Informationen über den Wert und Zustand der Wiesen im Besitz der Österreichischen Bundesforste erhoben und für jede Wiese konkrete Schutzmaßnahmen ausgearbeitet. Durch eine intensive Beratung und Betreuung der Bewirtschafter durch Experten sollen diese dabei unterstützt werden, die Wiesen mit ihrem Artenreichtum durch eine optimale Bewirtschaftung für die Zukunft zu erhalten und gleichzeitig die Möglichkeiten zur Abgeltung ihrer besonderen Pflegeleistungen etwa aus dem ÖPUL bestmöglich auszunutzen. Auch bei den Revierleitern der Österreichischen Bundesforste besteht großes Interesse, mehr über die Besonderheiten und die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen „ihrer“ Wiesen zu erfahren – sind sie doch bei der Umsetzung die wichtige Schnittstelle zu den Landwirten.

Als Partner für das Projekt konnten auch die Länder Niederösterreich und Wien gewonnen werden.



Das „Fest der Wiesen“ zur Wiesenmeisterschaft 2007

Am 6. Juli fand beim Häuserl am Roan an der Höhenstraße das „Fest der Wiesen“ im Biosphärenpark Wienerwald statt. Große und kleine Besucher hatten Gelegenheit, sich intensiv mit dem Thema Wiesen und Weiden auseinander zu setzen. So konnten die Kinder bei einer Rätselralley verschiedenste Details zu Pflanzen und Tieren und der Bewirtschaftung erfahren. Erwachsene konnten bei einer Wiesenführung entlang der Höhenstraße einen Einblick in die Wiesen im Wienerwald gewinnen und sich bei den zahlreichen Informationsständen über Wiesenaktivitäten im Biosphärenpark Wienerwald informieren. Die Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald bot regionale Schmankerl von Wiese und Weide an.

Im Rahmen des Festes fand heuer auch der abschließende Festakt der Biosphärenpark Wienerwald Wiesenmeisterschaft 2007 statt. Wie schon letztes Jahr soll mit diesem Wettbewerb der Einsatz der Landwirte für den Er-

halt der landschaftsprägenden Wiesen und Weiden hervorgehoben werden. Bei der Auswahl der prämierten Flächen wurden daher neben dem Artenreichtum auch eine rücksichtsvolle Bewirtschaftung und besondere Erschwernisse, wie steile Hanglagen, berücksichtigt. Der Wiener GR Erich Valentin und LR Josef Plank übergaben den Preisträgern neben einer Urkunde und einer Hofplakette Gutscheine für eine kleine Auszeit vom Alltag gesponsert von Tourismusverband Illmitz, Nationalpark Thayatal, der Naturparkakademie Steiermark, den Naturparken Neusiedler See-Leithagebirge, Sölktaier, Blockheide Gmünd-Eibenstein, Pöllauertal und Raab sowie den Sonnengartel Betrieben, Therme Laa, Römertherme Baden und Kurdirektion Baden.



www.biosphaerenpark-wienerwald.org



BEMERKENSWERTE ARTEN IM WIENERWALD



Der **Österreichische Kranzenzian** (*Gentianella austriaca*) kommt nur im Wienerwald und den Niederösterreichisch-Steirischen Kalkalpen vor. Er wächst auf nährstoffarmen, nicht zu trockenen Wiesen und Weiden. Auffallend ist er nicht nur durch die großen Blüten, sondern auch durch die späte Blütezeit im August und September. Seine Blätter und Blüten schmecken sehr bitter, er wird vom Vieh und Wild gemieden und kann daher auf Weiden in Massen vorkommen. Er ist besonders stark auf landwirtschaftliche Nutzung angewiesen, da er zweijährig ist. Im ersten Jahr entwickelt sich eine am Boden anliegende, sehr lichtbedürftige Rosette. Nur durch Mähen oder Beweidung bekommt sie genug Licht, um im nächsten Jahr zur Blüte zu gelangen. Wichtig ist auch der richtige Mahdzeitpunkt. Optimal ist die im Wienerwald traditionelle Wiesennutzung mit einmaliger Mahd im Juni oder Juli und Nachbeweidung bis in den Herbst hinein.

Die **Gottesanbeterin** (*Mantis religiosa*) ist aufgrund ihrer Größe bis 7 cm und des eigentümlichen Aussehens recht bekannt, in Weinbaugebieten z.B. unter dem Namen „Les-Hahn“, weil sie im September zur Zeit der Weinlese zu sehen ist. Sie bewohnt trocken-warme Wiesen, Trockenrasen, Waldsäume und offene Bahndämme. Im Wienerwald ist sie vor allem im Kalk-Wienerwald anzutreffen. Sie ernährt sich von anderen Insekten, die sie mit ihren Fangbeinen blitzschnell ergreift. Die Gottesanbeterin lebt nur wenige Monate. Die Jungen schlüpfen je nach Witterung Ende April bis Mitte Mai. Nach etwa 5 Häutungen sind sie im Juli ausgewachsen. Zur Paarung nähert sich das Männchen vorsichtig seiner Partnerin von hinten und springt auf ihren Rücken. In der Folge klammert es sich auf dem Rücken des Weibchens fest. Die Hinterleibsenden beider Tiere verhaken sich, und die Paarung, welche oft Stunden dauert, beginnt. Entgegen der landläufigen Meinung frisst das Weibchen relativ selten seinen Partner. Das Weibchen setzt danach mehrere hundert Eier in einer blasigen Flüssigkeit ab, die schnell aushärtet. Diese Gelege werden an hochgewachsene Gräser oder niedriges Gestrüpp geheftet. Sie ähneln einem etwa 4 cm langen Tropfen PU-Schaum. Die erwachsenen Tiere sterben mit dem ersten Frost. Die Gottesanbeterin ist auf die Erhaltung ihres Lebensraumes durch umsichtige Beweidung und Entbuschen angewiesen.



GEO-Tag der Artenvielfalt in Perchtoldsdorf

Bei einer zweitägigen Entdeckungsreise in die Natur vor der Haustüre erforschten Wissenschaftler und Bevölkerung mit viel Begeisterung die Artenvielfalt der Biosphärenpark Gemeinde.

Am 1. und 2. Juni 2007 luden der Verein „Freunde der Perchtoldsdorfer Heide“, das Biosphärenpark Wienerwald Management sowie die Marktgemeinde Perchtoldsdorf im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt ein, die Naturschätze der Biosphärenpark Gemeinde Perchtoldsdorf zu erforschen und zu dokumentieren. Mehr als 30 Experten entdeckten über 1000 Tier- und Pflanzenarten, darunter zahlreiche Raritäten, wie den abgebildeten Kirschen-Prachtkäfer. Die untersuchten Lebensräume reichten dabei von natürlichen Kalkfelsen über die Mauern der ältesten Burg ruine Österreichs, Wälder, Wiesen, Trockenrasen und Waldtümpel bis hin zum Bach.

Doch nicht nur auf die wissenschaftlichen Aspekte wurde von Seiten der Veranstalter großer

dorfer Heide ließen sich ca. 80 Interessierte in die Vielfalt dieses einzigartigen Trockenrasengebietes entführen. In der Nacht wurden mit Leuchttürmen und Lichtfallen von 5 Expertenteams Insekten angelockt und bestimmt, darunter Raritäten wie der kleine Nachtkerzenschwärmer. Im Rahmen einer Führung konnten über 50 Besucher die Arbeit der Insektenforscher und ihre Studienobjekte kennen lernen.

Beim „Fest der Artenvielfalt“ am 2. Juni bestaunten dann etwa 800 Besucher, darunter zahlreiche Familien, beim Heurigen Franz und Monika Wurth eine Auswahl der gefundenen Pflanzen und Tiere und nutzten die Möglichkeit, mit den Experten fachsimpeln. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit dem „Mikrotheater“ des Natur-



Wert gelegt. „Besonders wichtig ist es uns, die Menschen für die Natur vor der eigenen Haustüre zu begeistern! Denn nur so wird es möglich sein, die faszinierende Artenvielfalt auch für die Zukunft zu erhalten!“, betonten die Initiatoren Alexander Mrkvicka und Irene Drozdowski von den Freunden der Perchtoldsdorfer Heide.

Und auch so gesehen war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Das Interesse der Bevölkerung am Programmangebot war sehr groß. Bei einer Exkursion auf die Perchtoldsdorfer

historischen Museums, Wildpflanzen- und Nutzpflanzenraritätenverkauf sowie Infoständen von Heideverein, Biosphärenpark Wienerwald, BirdLife, Naturschutzbund Niederösterreich, die umweltberatung und Alpenverein fand großen Anklang. Auch die jüngsten Besucherinnen und Besucher waren neben dem Spiel- und Kreativprogramm fasziniert von der Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Besonders aufregend war der hautnahe Kontakt mit einer großen Äskulapnatter, die sich gutmütig berühren und streicheln ließ.

Auch LR Josef Plank ließ sich das gelungene Fest nicht entgehen und lobte das große Engagement der Bevölkerung für den Schutz der Perchtoldsdorfer Heide.

Der GEO-Tag der Artenvielfalt soll künftig jährlich, abwechselnd in einer niederösterreichischen Biosphärenpark Gemeinde oder einem Wiener Biosphärenpark Bezirk stattfinden. Im Jahr 2008 ist Wien an der Reihe.



MEHR INFO

zum Tag der Artenvielfalt in Perchtoldsdorf, zur Perchtoldsdorfer Heide, Führungstermine finden Sie unter www.perchtoldsdorfer-heide.at

Wienerwald Weiderind – probieren auch Sie's

Früher waren Rinder auf den Weiden des Wienerwaldes ein weit verbreiteter Anblick. Die Marke „Wienerwald Weiderind“ knüpft an die Tradition dieser Nutzungsweise an, die wesentlich für die Ausprägung der Wienerwald Landschaft war.

Bereits 24 Gastronomiebetriebe und ihre Gäste stehen zur besonderen Fleischqualität, die die Landwirte der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald und Wienerwald Fleischauger Anton Klaghofer garantieren. Sie schätzen die naturschutzkonforme Haltung mit mindestens 200 Weidetagen und die Einhaltung wesentlicher Kriterien für die Fleischqualität wie tierschutzgerecht kurze Transportwege, stressarme Schlachtung und überdurchschnittlich lange Fleischreifzeit.

Wer bei Rindfleisch wert darauf legt, dass es nicht etwa bereits eine Atlantiküberquerung

hinter sich hat, kann „Wienerwald Weiderind“ direkt in der Fleischhauerei Klaghofer in Mauerbach kaufen oder sich von einem der 24 „Wienerwald Weiderind“ Wirte verwöhnen lassen.



HIER GENIEßEN SIE KÖSTLICHES VOM WIENERWALD WEIDERIND

Amterl, Baden
 Berghotel Tulbingerkogel, Mauerbach
 Brahms Beisl, Pressbaum
 Das Wirtshaus im Wienerwald, Oberkirchbach
 Edelsberger Gastwirtschaft, Baden
 Erlebnisswelt Kreativlinge, Bad Vöslau
 Gablitzerhof, Gablitz
 Gasthaus Klaghofer, Elsbach
 Gasthaus Rieglerhütte, 1140 Wien
 Gasthaus Schöbinger, Hainfeld
 Gasthaus zur Klammhöhe, Brand-Laaben
 Gasthaus zur Wöglerin, Sulz im Wienerwald
 Gasthof Postl, Thenneberg

Gasthof Skilitz, Siegenfeld
 Hotel Restaurant Marienhof, Unterkirchbach
 Karners Gasthaus, Alland
 Kleibensturz, Mödling
 Landgasthaus Stockerwirt, Sulz im Wienerwald
 Panoramarestaurant „Haus an der Weinstraße“, Mödling
 Restaurant Prilisauer, 1140 Wien
 Restaurant Schotten, Maria Enzersdorf
 Schöbingers Gasthaus, Altenmarkt
 Weingut Stadlmann, Traiskirchen
 Wienerwaldhof Rieger, Tullnerbach

Biosphärenpark Wienerwald – Der Wein

Ein Hochgenuss mit Mehrwert für Natur und Landschaft, das bietet die Weinmarke „Biosphärenpark Wienerwald – Der Wein“.

Der Wienerwald ist nicht nur Wald, sondern auch Weinregion. Die Weinbaulandschaften an den Abhängen des Wienerwaldes tragen wesentlich zu den Natur- und Kulturqualitäten bei, die ausschlaggebend für die internationale Auszeichnung des Wienerwaldes als Biosphärenpark waren.



Teile der Weinbaugebiete Donauland, Thermenregion und Wien prägen

die vielfältig strukturierte Landschaft an den Ausläufern des Wienerwaldes. Schon vor mehr als 2000 Jahren wurden in der klimatisch begünstigten Region in und um Wien Weinreben kultiviert. Römische Legionäre brachten Weinstöcke und Kenntnisse über die Weinerzeugung nach Pannonien.



Mit der Schaffung des Markenzeichens „Biosphärenpark Wienerwald – Der Wein“ wird die Bedeutung der Weingärten für die Qualität der Landschaft und die regionale Identität herausgestrichen. Gleichzeitig wird um Verständnis geworben, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung nur erreicht werden kann, wenn Produkte des betreffenden Gebiets gefragt sind.

Die Initiative zeigt bereits Erfolge durch neue Partnerschaften mit Handel und Gastronomie sowie eine Kooperation mit dem Biosphärenpark Großes Walsertal – so fanden u.a. 1200 Flaschen des prämierten Weins ihren Weg nach Vorarlberg.



Forschungsprojekt Waldbiomasse im Biosphärenpark Wienerwald

Die verstärkte Förderung erneuerbarer Energiequellen ist ein wichtiges umwelt- und energiepolitisches Ziel. Ein Forscherteam des Department für Wald- und Bodenkultur der Universität für Bodenkultur Wien und des Vienna Institute for Nature Conservation and Analyses untersuchte die Frage, wie groß das Nutzungspotenzial ist, wenn Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit angewandt werden.

Die im Rahmen des Man and Biosphere (MaB)-Programms der Österreichischen Aka-



demie der Wissenschaften durchgeführte Studie konzentrierte sich auf buchen- und eichendominierte Wirtschaftswälder im Biosphärenpark Wienerwald.

Ergebnis der Studie: Totholz ist der entscheidende Faktor für die Sicherung der Biodiversität im Wald. Es wird empfohlen, 5-10 % des nutzbaren Holzes als Totholz im Wald zu belassen. Eine Liste von Empfehlungen und Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels werden in der Studie vorgestellt.

GLOSSAR

Biodiversität: Kurzform des Begriffs „biologische Vielfalt“; umfasst die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Unterschiede zwischen Individuen) sowie die Vielfalt von Ökosystemen.

Totholz: Sammelbegriff für abgestorbene Bäume und Äste.

MEHR INFO

Die Studie „Nachhaltiges Waldbiomassenmanagement im Biosphärenpark Wienerwald“ gibt es als Download auf der Homepage der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter <http://hw.oeaw.ac.at/3839-6>

NETZWERKPARTNER IM KLIMABÜNDNIS WIENERWALD



AEE – ARGE ERNEUERBARE ENERGIE Niederösterreich-Wien ...

... ist ein gemeinnütziger Verein, der die breite Einführung und Verbreitung von erneuerbaren Energieträgern verfolgt. Sie sollen die Grundlage für den Klimaschutz und eine ökologisch verträgliche und sichere Energieversorgung der Zukunft sein. Die AEE betreut Projekte zur Verbreitung von Solarenergienutzung, Photovoltaik, Biomassenutzung und ökologischer Althausanierung.



„die umweltberatung“ Niederösterreich ...

... versteht sich als Beratungs- und Bildungsorganisation im vorsorgenden Umweltschutz. Sie ist Anlaufstelle in Umweltfragen für Gemeinden und Kleinregionen und steht mit ihrem attraktiven Angebot den Gemeinden als kompetenter Umsetzungspartner zur Verfügung.

Niederösterreichische Dorf- & Stadterneuerung ...

... ist ein gemeinnütziger, dezentral organisierter Verein, der den Dörfern und Städten in Niederösterreich Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Für die Gemeinden im „Klimabündnis Wienerwald“ gibt der Landesverband für Dorf- & Stadterneuerung Unterstützung im Rahmen von Workshops, in denen Ideen mit der Bevölkerung und GemeindevertreterInnen gefunden werden sollen.



Klimabündnis Niederösterreich ...

... ist die zentrale Anlaufstelle für grundlegende Information der Klimabündnis-Gemeinden zu Klimaschutz, Klimawandel, Treibhauseffekt und Maßnahmen zur Erreichung der Klimabündnisziele. Gemeinden bekommen Information und Unterstützung bei der formalen Abwicklung ihres Klimabündnisbeitritts bis hin zur feierlichen Manifestunterzeichnung. Zur Bewusstseinsbildung werden entsprechende Vorträge, Infotische, Folder, Broschüren, Fachliteratur und persönliche Betreuung angeboten.



KLIMABÜNDNIS
NIEDERÖSTERREICH

Regionalmanagement Niederösterreich ...

... unterstützt die niederösterreichischen Gemeinden, Städte, Unternehmen, Vereine, Initiativen und Kleinregionen vor allem dabei, gemeindeübergreifende Ziele, Strategien und Projekte mit Klimaschutzrelevanz zu entwickeln und zu betreuen.



Klimabündnis Wienerwald im Biosphärenpark

Das Land Niederösterreich bietet den Biosphärenpark Wienerwald Gemeinden in den nächsten drei Jahren gezielte Unterstützung in Sachen Klimaschutz. Ein wichtiger Impuls am Weg zu einer Modellregion gelebter Nachhaltigkeit!

Das Klimabündnis ist ein Zusammenschluss von europäischen Städten und Gemeinden, die sich seit 1990 gemeinsam für den Erhalt des globalen Klimas einsetzen. Permanent steigende CO₂-Emissionen, dramatische Verluste von einzigartigem Regenwald und der dadurch beschleunigte Klimawandel gaben den Ausschlag für dieses Bündnis. Das Land Niederösterreich trat selbst 1993 dem Klimabündnis bei. Die ambitionierten Klimabündnis-Ziele zu erreichen – z.B. die Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2030 um 50% – stellen eine Herausforderung für Land und Gemeinden dar. Seit dem Jahr 2001 werden daher, unter anderem in Form von Klimabündnis Schwerpunktregionen, die Gemeinden bei aktiven Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützt.

Ein wesentliches Ziel des Biosphärenpark Wienerwald ist, die Lebens- und Wirtschaftsweisen in der Region nach der Maxime der Nachhaltigkeit auszurichten. Die Be-

unsere Mobilität im Alltag gewährleistet werden, ohne dadurch Lebensqualität und Umwelt zunehmend zu beeinträchtigen? Wie kann verantwortungsvoll mit der begrenzten Ressource Boden umgegangen werden?



Das Land Niederösterreich führt mit dem neuen Schwerpunktprogramm „Klimabündnis Wienerwald im Biosphärenpark“ zwei bedeutende Initiativen für die Zukunft der Region zusammen. In den 51 niederösterreichischen Biosphärenpark Gemeinden wird in den nächsten Jahren verstärkt Information und Bewusstseinsbildung zum Klimaschutz erfolgen. All jenen Gemeinden, die sich ganz besonders aktiv beteiligen wollen, stehen zur Umsetzung von Projekten und Maßnahmen, mit denen CO₂ eingespart werden kann, spezielle Fördermittel und Unterstützung durch Expertinnen und Experten zur Verfügung.



wahrung der einzigartigen Kulturlandschaft des Wienerwaldes soll harmonisch mit der Sicherung hoher Lebensqualität seiner Bewohnerinnen und Bewohner einhergehen. Klimaschutz als ungemein vielfältiger Aufgabenbereich ist darin ein zentrales Anliegen.

Die Fragestellungen, die im Hinblick auf die Stabilisierung des Klimas entscheidend sind, sind gerade auch Kernthema für den Biosphärenpark Wienerwald und die Zukunft von Mensch, Umwelt und Natur, wie zum Beispiel: Wie kann Energie effizient eingesetzt werden? Welche Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energieträger bieten sich gerade im Wienerwald an? Wie kann

Als zentrale Anlaufstelle für Biosphärenpark Gemeinden steht Frau Mag.^a Birgit Hauhart als Programm-Managerin im Biosphärenpark Wienerwald Management zur Verfügung. Sie koordiniert auch die Partnerorganisationen, die die Gemeinden auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft mit Rat und Tat begleiten.

MEHR INFO

Mag.^a Birgit Hauhart
0676/81 22 055 2
bh@biosphaerenpark-wienerwald.org

KLiP – Klimaschutzprogramm der Stadt Wien

Vor dem Hintergrund internationaler Abkommen hat sich die Stadt Wien zum Ziel gesetzt, die Emissionen an Treibhausgasen – vor allem Kohlendioxid – bis zum Jahr 2010 zu reduzieren.

Mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 150 Abteilungen und Institutionen der Wiener Stadtverwaltung, den städtischen Betrieben und externen Organisationen arbeiteten an der Erstellung des KLiP Wien mit. Geleitet wurde dieses Projekt von der Umweltschutzabteilung [MA 22] der Stadt Wien.

Bis zum Jahr 2010 sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Minus 14 Prozent bei den Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) gegenüber dem Wert für 1990, Absenkung der jährlichen Emissionen von 8,5 Millionen Tonnen (1990) auf 7,3 Millionen Tonnen CO₂ (2010). Mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls hat sich Österreich zur 13-prozentigen Emissionsreduktion bei sechs Treibhausgasen zwischen 1990 und dem Mittelwert der Jahre 2008 und 2012 verpflichtet.
- Minus 26 Prozent bei den Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) im Vergleich zum prognostizierten Wert für das Jahr 2010, Absenkung von 9,9 Millionen Tonnen auf 7,3 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr.
- Minus 22 Prozent bei den Pro-Kopf-CO₂-Emissionen gegenüber 1987, Absenkung von 5,7 Tonnen (1987) auf 4,5 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) (2010) pro

EinwohnerIn und Jahr. Mit dem Beitritt zum „Klimabündnis“ hat Wien unter anderem das Ziel einer 50-prozentigen Reduktion der Pro-Kopf-CO₂-Emissionen von 1987 bis 2030 übernommen.

- Minus 1,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent.

Das Klimaschutzmaßnahmenprogramm „Bau-Klima“ in den Handlungsfeldern Stadtverwaltung und Wohnen bewirkt einen Ausstieg aus der Verwendung von Baustoffen mit halogenierten Kohlenwasserstoffen. Die dadurch bewirkte Reduktion von Treibhausgasen entspricht dem Treibhauspotenzial von 1,3 Millionen Tonnen CO₂.

Ohne das KLiP Wien würde es Schätzungen zufolge beim Treibhausgas Kohlendioxid zu weiteren Emissionssteigerungen um 17 Prozent im Jahr 2010 kommen.

Klimaschutz bedeutet aber nicht nur Strom sparen oder weniger Auto fahren, wie die bunte Palette an Projekten im KLiP zeigt. Und so manches mag auch auf den ersten Blick überraschend wirken – etwa dass Biolebensmittel oder ein neues Erholungsgebiet etwas mit dem Klimaschutz zu tun haben.

 **MEHR INFO**
www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/
/klip/



Trinkwasser-Kraftwerk Mauer

Ein weiterer Beitrag Wiens zum Klimaschutz ist das Trinkwasser-Kraftwerk Mauer im 23. Bezirk. Das Trinkwasser der 2. Wiener Hochquellenleitung legt auf seinem Weg vom steirischen Hochschwab nach Wien rund 200 Kilometer zurück. Durch den Höhenunter-

schied von 361 Metern ist dies im natürlichen, freien Gefälle ohne den Einsatz von Pumpen möglich. In Wien angelangt, wurde der Wasserdruck bisher mechanisch abgebaut, um den optimalen Druck für das Leitungssystem zu erreichen.

Mit dem neuen Trinkwasser-Kraftwerk gehört das der Vergangenheit an. Die überschüssige Energie des Hochquellenwassers wird zu Ökostrom, selbstverständlich ohne die hervorragende Qualität des Wiener Trinkwassers zu beeinträchtigen. Das neue Kraftwerk, das 1.000 Wiener Haushalte mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgt, leistet einen weiteren Beitrag zur Steigerung des Ökostromanteils in Wien.



 **MEHR INFO**
www.wien.gv.at/wienwasser/
/versorgung/mauerwerk.html

Erholungsgebiet Steinhofgründe erweitert

Das beliebte Erholungsgebiet Steinhofgründe in Penzing und Ottakring wurde kürzlich um 15 Hektar Grünfläche erweitert, die vom Otto-Wagner-Spital an die MA 49 - Forstamt übergeben wurde. Die gesamte Fläche von 42 Hektar ist als Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel vor jeglicher Verbauung geschützt und lädt zum Spazieren und Erholen ein. Im neu erschlossenen Bereich gelangt man direkt zur renovierten Otto-Wagner-Kirche und entlang der Wege bieten sich wunderschöne Ausblicke auf Wien und die Weiten des nahen Wienerwaldes.


Um das vergrößerte Erholungsgebiet nun noch besser zugänglich zu machen, gibt es zwei weitere Eingangsmöglichkeiten. Ein Tor wurde als Anbindung an den Dehnepark am Heschweg errichtet, das andere liegt in der Reizenpfeninggasse. Es gibt rund 2 km neue Wanderwege. Alte Eisentore und kilometerlange Eisenzäune wurden entfernt, um ein einheitliches, durchgängiges Erholungsgebiet Steinhof zu schaffen. Verwachsene Wege wurden freigeschnitten und sind somit wieder gut begehbar. Auf Wald- und Wiesenflächen wurden Pflegemaßnahmen begonnen, welche nicht nur die Attraktivität des Erholungsgebietes steigern, sondern auch

langfristig gesunde Grünflächen sichern. Tische und Bänke laden zum Ausrasten und Picknicken im Grünen ein.

Und nicht zuletzt ist die Erweiterung und Attraktivierung des Erholungsgebietes auch ein Beitrag zum Klimaschutz: Denn jede Wienerin und jeder Wiener, die zu Fuß oder mit Öffis in die Erholungsgebiete kommen statt mit dem Auto ins Grüne zu fahren, tragen etwas zum Klimaschutz bei.



StRⁱⁿ Wehsely, BezVⁱⁿ Kalchbrenner, StRⁱⁿ Sima

 **MEHR INFO**
www.wien.gv.at/wald/erholung/
stein.htm



Solar-Strom vom Weingut Cobenzl


Sonnenenergie ist schadstoff- und kohlendioxidfrei. Für die Nutzung dieser zukunftsorientierten Energie stehen zwei Technologien zur Verfügung: Solarthermie zur Warmwasseraufbereitung und Raumheizung und Photovoltaik-Strom von der Sonne.

Damit ist das Weingut der Stadt Wien ab sofort elektrisch energieautark, der Strom wird direkt ins Stromnetz eingespeist. Zusätzlich stellt die 18 m² große Solaranlage mit einer Leistung von umgerechnet ca. 9.500 kWh pro Jahr die klimafreundliche Warmwasseraufbereitung sicher.



Das neueste Projekt der Solarinitiative der Stadt Wien „Sonne für Wien 2007“ ist die 304 m² große Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Weinguts Cobenzl im 19. Bezirk und somit im Wiener Teil des Biosphärenparks. Der Öko-Strom von den Dächern des Weinguts bringt eine jährliche Emissionsverringerung von bis zu 80 Tonnen CO₂.

Das Weingut Cobenzl befindet sich seit 1907 im Besitz der Stadt Wien und feiert am 1. und 2. September mit einem 2-tägigen Fest seinen 100. Geburtstag.

 **MEHR INFO**
www.weingutcobenzl.at



Schwerpunkt Wiesen und Weiden im Biosphärenpark Wienerwald

Das Biosphärenpark Wienerwald Management setzt für die Jahre 2007 und 2008 mit zahlreichen Projekten einen Arbeitsschwerpunkt zu den Wiesen und Weiden im Wienerwald.

Als starke Kooperationspartner für den wichtigen Bereich der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit konnten das Naturhistorische Museum Wien und der Tiergarten Schön-

brunn gewonnen werden. Beide Institutionen haben langjährige Erfahrung in der Naturpädagogik und bieten für eine breite Öffentlichkeit verschiedenste Programmpunkte an, die für die Vielfalt, den Wert und den Schutz der Wiesen im Wienerwald sensibilisieren sollen.

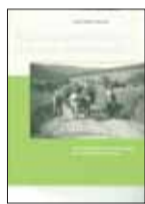


Naturhistorisches Museum Wien

MEHR INFO

Eine Informationsbroschüre zum Thema „Wiesen und Weiden im Wienerwald“ erhalten Sie unter office@biosphaerenpark-wienerwald.org

BROSCHÜRE



**NUTZUNGSGESCHICHTEN
AUS DEM WIENERWALD**
Vom Streurechen, Pechen
und den Adletzbeerbäumen

Mit einer Vielfalt an Bewirtschaftungsformen haben die Wienerwald BewohnerInnen über Jahrhunderte hinweg ihre Landschaft geprägt. Seit wann gibt es Wiesen im Wienerwald? Warum haben die Wienerwald Bauern die Laubstreu aus dem Wald geholt? Was ist eine Hutweide? Warum sammelten die Wienerwald Bäuerinnen neben Himbeeren und Schlüsselblumen auch Ameiseeneier? Auf all diese Fragen und noch viele mehr wird in lebendiger und anschaulicher Weise eingegangen.

ZU BESTELLEN

bei: Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Naturschutz,
Tel: 02742/9005 - 15238

BUCHTIPP



**WANDERN
MIT KINDERWAGEN -
WIENERWALD**

Christina Rademacher,
Anna Langheiter,
147 S., Stocker Verlag, 2002

Das Buch ist ideal für Eltern, die mit Kindern vom ersten Lebenstag an in der Natur unterwegs sein wollen. Die Touren sind so angelegt, dass sie Kleinkindern bis vier Jahren Spaß machen, auf Spannendes wie Spielplätze, Ententeiche, Aussichtstürme usw. wird hingewiesen. Alle Touren in diesem Führer sind garantiert kinderwagentauglich.

ERHÄLTlich IM BUCHHANDEL

ISBN 3-7020-0941-8

Stimmungsvoll Wandern

Der Wienerwald beheimatet eine Vielzahl lohnenswerter Ausflugsziele, die sich angenehm „erwandern“ lassen. Eine Besonderheit sind die vielen historischen Aussichtswarten, auf deren luftigen Plattformen sich dem Besucher faszinierende Ausblicke bieten. Das Wanderwegenetz präsentiert sich gut markiert und beschildert.



Zu einer der stimmungsvollsten Routen zählt das viel besungene „Wegerl im Helenental“. Ein besonders schönes Wegstück verläuft von der Krainerhütte über Rosental, Siegenfeld und das Weiße Kreuz zum Stift Heiligenkreuz bzw. – noch weiteren 4 km – ins tragisch-berühmte Wienerwald Dorf Mayerling. Auf der Via Sacra wanderten einst Pilger von Gaaden über Heiligenkreuz, Alland und Kaumberg auf ihrem anstrengenden Weg nach Mariazell. Heute ist es ein beliebter Pfad für Wanderer und Spaziergänger, unzählige Kapellen und Marterl säumen den Weg.

MEHR INFO

Information und Prospekt-Service
Wienerwald Tourismus
Hauptplatz 11, 3002 Purkersdorf
02231 / 621 76, FAX 02231 / 655 10
office@wienerwald.info
www.wienerwald.info

Biosphärenpark Wienerwald Wanderausstellung

Die Ausstellung informiert über den Wienerwald, zeigt den Weg zum UNESCO Biosphärenpark und beispielhaft dessen Aktivitäten und Projekte. Die acht Tafeln können sehr flexibel angeordnet werden. Auf Anfrage stellen wir sie gerne für Veranstaltungen zur Verfügung, auch für längere Einsätze in Gemeinden oder Schulen bis zu mehrmonatigem Einsatz wie zuletzt im Rahmen einer Sonderausstellung im Wienerwald Museum Eichgraben.

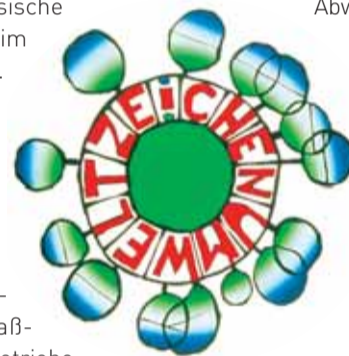


MEHR INFO

office@biosphaerenpark-wienerwald.org
02231/66804

Umweltzeichen für Tourismusbetriebe

Grinzing, Sievering und Neustift sind Wiens klassische Heurigenbezirke im Biosphärenpark Wienerwald. Immer mehr Heurigenlokale in Wien entscheiden sich dafür, 3000 Jahre alte Tradition mit moderner umweltfreundlicher Wirtschaftsweise zu verbinden. Durch ihre ökologisch umsichtigen Maßnahmen entlasten diese Betriebe die Umwelt und senken damit gleichzeitig ihre Betriebskosten. Für ihr Engagement in Sachen Umweltschutz wurden diese Unternehmen mit dem „Umweltzeichen Tourismus“ ausgezeichnet.



zeichens in den Bereichen Abfall- und Abwasservermeidung, effizienter Energieeinsatz, umweltfreundlicher Einkauf und ökologische Reinigung. Ob alle Kriterien für die Vergabe des Gütesiegels erfüllt sind, wird vom Verein für Konsumentinformation regelmäßig überprüft.

MEHR INFO

Die Broschüre „Umweltfreundliche Wiener Gastlichkeit 2007“ erhalten Sie beim Foldertelefon der Wiener Umweltschutzabteilung unter 01/4000-88220 oder uk@m22.magwien.gv.at

Die mit dem „Umweltzeichen Tourismus“ ausgezeichneten Betriebe erfüllen weit über 70 Muss-Anforderungen des Umwelt-

Erholung im Kurpark Baden

Die über 210 Jahre alte historische Gartenanlage des Kurparks Baden zählt zu den schönsten der vielen klassischen Schloss-, Villen- und Landschaftsgärten, die das Stadtbild von Baden prägen. Der langfristige Erhalt dieses Juwels soll nun durch die Erneuerung des überalterten Baumbestandes vor allem in der Hauptallee und durch eine wassergebundene Decke als neuen Wegebelag gesichert werden.



MEHR INFO

www.baden.at

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
A-3002 Purkersdorf, Deutschwaldstraße 15/b, T 02231/66804, F 02231/66804-50
office@biosphaerenpark-wienerwald.org, www.biosphaerenpark-wienerwald.org
Firmensitz: A-3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9

Redaktion: Günther Loiskandl, Alexander Mrkvicka, Simone Wagner

Mit Beiträgen von: Christian Diry, Irene Drozdowski, Gerhard Gruber, Birgit Hauhart, Nina Galehr, Andrea Gruber, Mathilde Urban

Konzeption und Gestaltung: eitzenberger und partner, A-7000 Eisenstadt, 02682/61428, www.eitzenberger.at

Druck: Goldmann Druck, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Fotonachweis: Diry, Drozdowski, Dörflinger, Eisenbach, Seibert, MA49/Mrkvicka, Land Niederösterreich, Stadt Wien, Wiener Wasserwerke, Wienerwald Tourismus, PID/Fürthner, Loiskandl
September 2007